

Pressemitteilung der
„Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke
Baden-Württemberg“ eV AWK
zum UNO-Weltwassertag 22. März 2016
und zum Osterfest 2016

Die Pressemitteilung im Wortlaut:

Wasserkraft wirkt vielfältig

Hoher Energie-Ertrag Stark für natürliche Umgebung

Sie liefert weltweit mehr Elektrizität als alle Atomkraftwerke um den Globus. Als Energieträgerin weist sie mit 90% den höchsten Wirkungsgrad auf: Wasserkraft. Diese Sountochter bietet aber noch viel mehr Vorteile – Tropfen für Tropfen vom Himmel. Auch für den Naturschutz. Darauf macht die kleinbetrieblich-mittelständische „Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg eV“ (AWK) zum UNO-Weltwassertag am heutigen 22. März und zu Ostern 2016 aufmerksam.

Osterspaziergang. Wenn Dichtorfürst Johann Wolfgang von Goethe im Vorfrühling Bäche und Flüsse „vom Eise befreit“ sieht, zeigt sich Wasser wieder lebendig. Das weiß die Menschheit schon seit Jahrtausenden. Laut Matthäus 545 soll bereits Jesus Christus gesagt haben: „Denn er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und die Guten. Und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ Der göttliche Heilsverkünder also als Kenner der Solarenergie und der Wasserkraft. Seine Weisheit gilt da noch heute, Ostern 2016.

WiN - Wasserkraft in Naturräumen. Zwar behaupten manche, Wasserkraft und Naturschutz widersprechen sich. Doch die Wirklichkeit wirkt anders. Dutzendefach in Deutschland zu sehen. Etwa in Rechtenstein, Alb-Donau-Kreis, Baden-Württemberg. Hier rauscht Donauwasser regenerativ übers Stauwehr der örtlichen Wasserkraftanlage. Dass der Fluss Stauwehr-oberhalb so gemächlich dahin zieht, bringt für die Natur etliche

Vorteile. So ruhen sich allerhand Enten-Arten hier aus. Mit ein Grund, die Landschaft hier zum „Naturschutzgebiet Braunsel“ zu erklären. Wasserkraft bestärkt also manche Naturschutzzone erst. Sowohl an der Donau in Rechtenstein als auch an der Iller bei Memmingen oder der Hofser Ach in Leutkich mit den „Flora-Fauna-Habitat“-Gebieten dort (FFH).

Wasserkraft wirkt aber noch weit mehr für Naturbelange. Einerseits entsteht aus ihr Strom, ohne in die Luft auch nur ein Gramm des Klimagases Kohlendstoffdioxid (CO₂), Schwefel, Staub oder Stickstoff zu blasen. Andererseits stützen die Stauanlagen der Wassertriebwerke den Grundwasserpegel. Wurzelwerk von Bäumen erreicht dadurch das lebens-notwenige Nass auch in Trockenzeiten. Die Feuchte-Ausdunstung und die Schatten der Bäume kühlen wiederum das örtliche Kleinklima. Mehr noch: Der von Turbinen in die Fluten gewirbelte Sauerstoff gefällt Fischen. Mit ein Grund, wieso Angelberechtigte unterhalb von Wasserkraftanlagen besonders gerne ihre Köder auswerfen.

Dazu kommt: Wasserkraft-Stauseen wie der Silvenstein-Speicher südlich von München bewahren Millionen von Leuten vor Hochwasser. Kein Wunder daher, dass sich in Umfragen immer wieder deutliche Mehrheiten der Deutschen klar für Wasserkraft aussprechen.

All diese Vorteile könnten sich noch viel segensreicher auswirken, wenn in Deutschland mehr Wasserkraftanlagen genehmigt werden würden. Wer heute zwischen Waterkant und Watzmann Amtsstempel für ein neues Wassertriebwerk erbittet, wartet darauf im Durchschnitt sieben Jahre. Im Durchschnitt! Unzumutbar für mittelständisch bürger- und ortsnahe Wirtschaften.

Dabei ruht in deutschen Wasserläufen noch ein ungeheures Energiepotenzial. Für Strom für Millionen von Leuten. Sichtbar etwa an Deutschlands südlichster Gemeinde: In Oberstdorf deckten örtliche Wassertriebwerke um 1990 7 % des Elektrizitäts-Bedarfs in der Fremdenverkehrsgemeinde. 2012 waren es 50%. Sieben mal mehr. Dass sich derweil die Strommenge aus Kleinwasserkraftwerken oft verdoppeln lässt, zeigt sich auch an anderen Orten – wie Dautphetal an der Lahn (Hessen) oder Wangen im Allgäu.

Die „Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg eV“ AWK fordert deshalb Behörden und Politik dazu auf, diesen extrem klimafreundlichen und wirkungsstarken Energieträger sachlich zu betrachten. Anhand vieler nachweisbarer Vorteile soll kurz nach dem UNO-Weltklimagipfel in Paris, Dezember 2015 und angesichts des 30jährigen Gedenktags zur Atomkatastrophe Tschernobyl vom 26. April 1986 die klimafreundlich-heimische und bewährte Energiequelle eine neue Wertschätzung erfahren. Ernst Ulrich von Weizsäcker: „Da gibt es wieder viel zu tun.“

“

Soweit die Pressemitteilung.
D a n k e für Ihre Aufmerksamkeit!

Veröffentlichung honorarfrei.
Bitte Belegexemplar an

julian.aicher@rio-s.eu

Nachfragen?

Mehr Informationen bei

Julian Aicher

Pressesprecher im Vorstand der
„Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-
Württemberg eV“ AWK

Tel.:
0 75 61 7 05 77

eMail:
julian.aicher@rio-s.eu

Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-
Württemberg eV

AWK

Pressesprecher im Vorstand

Julian Aicher

Rotismühle

Rotis 5 – 2

88299 Leutkirch

0 75 61 7 05 77

julian.aicher@rio-s.eu

www.wasserkraft.org

www.rio-s.de

www.rotismuehle-aktuell.de